Das Waldrefugium

Ein Ort, an dem sie einfach nur sein dürfen





Für manche unserer Schützlinge ist ein Leben in unserer menschlichen Alltagswelt einfach nicht möglich. Tiefe traumatische Erfahrungen – wie die brutale Realität in städtischen Tötungsstationen oder die nackte Gewalt durch Menschenhand – haben sie geprägt. Das Waldrefugium schenkt ihnen einen geschützten Ort, an dem sie zur Ruhe kommen und ein Leben in absoluter Sicherheit vor Verfolgung und Gewalt führen können. Derzeit finden hier insgesamt 276 Hunde einen sicheren Platz!

Hier müssen die Tiere keinen Erwartungen gerecht werden, die sie aufgrund ihrer schweren Erlebnisse schlicht nicht erfüllen können. Stattdessen dürfen sie geschützt leben und ihren ganz eigenen Rhythmus finden. Das Waldrefugium zeigt, dass individuelle Lösungen oft der einzig richtige Weg sind.

Für uns und unsere Schützlinge ist das Waldrefugium unschätzbar wertvoll.

Den Tieren diese Freiheit zu schenken, bedeutet jedoch auch viel Verantwortung, denn nicht jeder Hund kann in jeder Gruppe leben. Eine der größten Herausforderungen liegt deshalb in der sensiblen Zusammensetzung der Hunde.

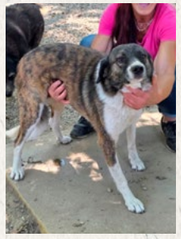
Die bestehenden Gruppen sind über Jahre hinweg zusammengewachsen und perfekt aufeinander abgestimmt. Ein einzelner, neuer Hund kann deshalb nicht einfach in eine bestehende Gruppe gesetzt werden – auch wenn räumlich noch Platz vorhanden ist. Die Verträglichkeit der Tiere untereinander muss immer an erster Stelle stehen, um die Sicherheit nicht zu gefährden. Entscheidend ist also nicht allein die Größe des Geländes. Die Frage ist vielmehr, ob es unsere Verantwortung erlaubt, einen weiteren Hund in eine solche Gruppe zu integrieren, denn es muss vor allem sozial passen.

Jeder Hund bringt seinen eigenen Charakter und seine eigene Geschichte mit, die bestimmen, von welchen Artgenossen er akzeptiert wird, damit er schließlich harmonisch in seiner Gruppe leben kann. Denn genau dieses harmonische Miteinander schenkt ihnen die nötige Sicherheit.

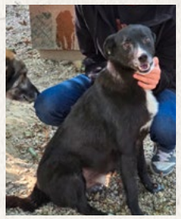
Es gibt so viele berührende Geschichten von Hunden, die verängstigt und traumatisiert zu uns kamen und im Waldrefugium im wahrsten Sinne des Wortes wieder aufatmen durften.



Bella (Ohrclip 34473) ist einer dieser Hunde. Die heute 12-jährige Hündin wurde 2017 von unserem Team völlig verängstigt im Wald vor unserer Smeura aufgefunden. Voller Panik biss sie damals wild um sich. Sie war abgemagert und ihr Gesäuge stand voller Milch – doch trotz stundenlanger Suche fanden wir keinen ihrer Welpen.
Es dauerte Jahre, bis Bella Vertrauen fassen konnte. Ehrlich gesagt gab es viele Momente, in denen wir glaubten, dass sie es niemals schaffen würde. Heute freut sich Bella über jede Streicheleinheit ihrer Tierpflegerin und genießt es sichtlich, wenn unser Ionut sie im Waldrefugium besucht.



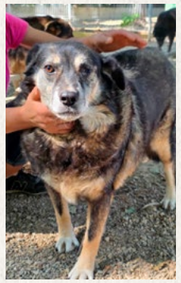
Marie (Ohrclip 56763), eine 8 Jahre alte Hündin, die 2021 von ihrem Besitzer in der Smeura abgegeben wurde, spürte die gleiche Angst vor Menschen. Sie zuckte bei jeder Annäherung zusammen und warf sich voller Angst auf den Boden. In ihrer letzten Verzweiflung wusste sie sich nicht anders zu helfen, als zuzubeißen, wenn man sie anfassen wollte oder musste. Was zwischen ihr und ihrem ehemaligen Besitzer vorgefallen ist, wissen wir nicht – aber es muss grausam gewesen sein. Heute freut sich Marie, wenn eine menschliche Hand sie behutsam streichelt.



Nero (Ohrclip 48846) hatte auch einen weiten Weg hinter sich. Der sechsjährige Rüde wurde 2020 aus einer städtischen Tötungsstation übernommen. Damals biss er jeden Menschen, der sich ihm auch nur näherte. Heute sucht Nero von sich aus den menschlichen Kontakt – nicht um zu beißen, sondern um Streicheleinheiten einzufordern.



Anton (Ohrclip 59488) und Daniel (Ohrclip 49096 S.14 links), zwei 2017 geborene Rüden, mussten in ihrem Leben unvorstellbares Leid erfahren. Wir retteten sie gemeinsam aus der grausamen Tötungsstation des Rathauses Piteşti. Vom ersten Augenblick an war klar, dass diese beiden traumatisierten Seelen einander als einzigen Halt brauchen und niemals getrennt werden dürfen. Heute leben sie im Waldrefugium in Sicherheit und weichen sich nicht von der Seite.



Anna (Ohrclip 48779) kam aus einem verheerenden Animal-Hoarding-Haushalt zu uns und meidet extrem die Nähe zu anderen Hunden – vermutlich wurde sie dort schwer gemobbt. In unseren normalen Paddocks hätte sie niemals so viel Freiraum, um den anderen Tieren aus dem Weg zu gehen. Für sie bietet das Waldrefugium ausreichend Rückzugsmöglichkeiten. Hier kann sie selbst entscheiden, wann sie Distanz braucht und wann sie sich den Hunden anschließt, denen sie vertraut.

Liebe Freunde und Mitstreiter, es gibt noch so viele Einzelschicksale und Geschichten, die wir Ihnen aus dem Waldrefugium erzählen könnten. Natürlich sind nicht alle Hunde resozialisierbar, aber das ist auch gar nicht unser Anspruch.

Unser Anspruch ist es, in einem Land, in dem dieser Tage ein grausames Tötungsgesetz gilt, einen sicheren Zufluchtsort zu bieten. Einen adäquaten Ort, an dem Hunde unabhängig von ihrem Charakter leben und – sofern es gelingt – über ihre Traumata hinwegkommen dürfen.

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, dass Sie unseren Schützlingen dieses Waldrefugium einst ermöglicht haben.

Durch Ihre Großzügigkeit haben Sie diesen traumatisierten Tieren nicht nur ein sicheres Zuhause, sondern auch ihre Lebensqualität und Würde zurückgegeben.

